

Zeitschrift: bulletin.ch / Electrosuisse
Herausgeber: Electrosuisse
Band: 108 (2017)
Heft: 11

Artikel: Die ersten Erfahrungen sind durchaus positiv = Premières expériences positives
Autor: Biser, Toni
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-857062>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die ersten Erfahrungen sind durchaus positiv

Qualifikationsverfahren | Rückblick auf das Qualifikationsverfahren 2017 - bewährt sich die neue Grundbildung in der Praxis?

TEXT TONI BISER

Die Branche hatte beschlossen, 2017 erstmals gesamtschweizerisch die gleichen Prüfungsarbeiten einzusetzen. Diese neuen Prüfungen sind in überregionalen Teams erarbeitet worden. Dieses Vorgehen hat sich bewährt, daher werden auch die Prüfungsarbeiten für das Qualifikationsverfahren 2018 unter Einbezug aller Chefexperten in einem demokratischen Prozess erarbeitet.

Die Rückmeldungen der Chefexperten zum Qualifikationsverfahren 2017 fielen positiv aus. Die neu geschaffene nationale Koordination wird als gut gelungen eingeschätzt. Sie war erforderlich geworden, weil die Kandidaten mit den Schwerpunkten Telekommunikation und Fahrleitungen ihre spezifischen Prüfungen

zentral im Raum Bern absolvieren. Neu finden auch alle Schulprüfungen am gleichen Tag statt.

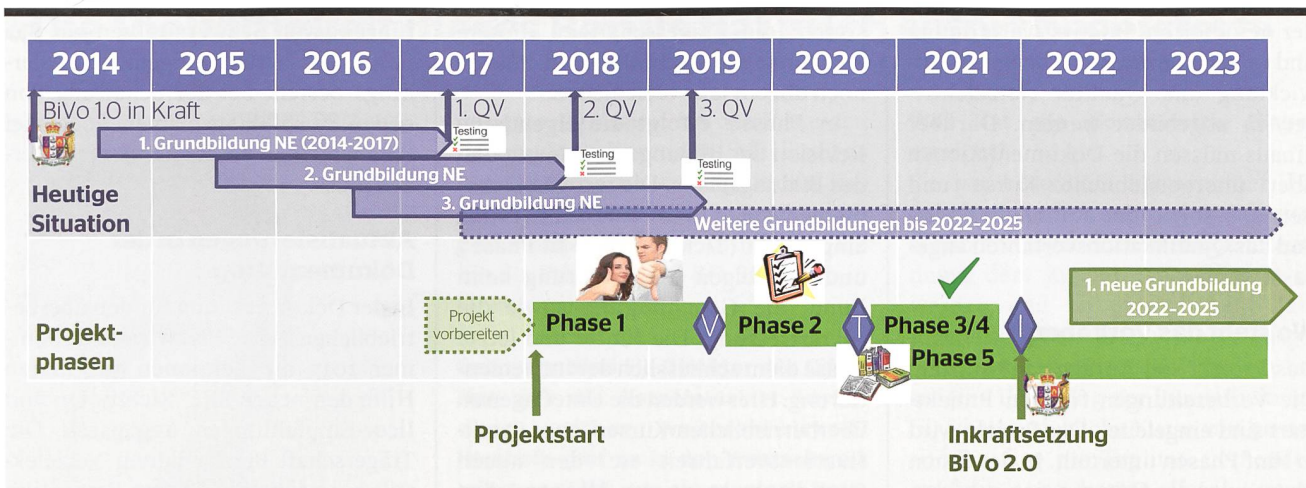
Praktische Arbeit

Die Erfahrungen mit den neuen Prüfungsarbeiten fielen mehrheitlich positiv aus. Dies durfte so erwartet werden, da sie auf Situationen aus bestehenden Lehrabschlussprüfungen basieren. Die neuen Bewertungssysteme sind übersichtlich und klar. Anpassungen wurden nur punktuell gewünscht. So haben die Prüfungsexperten festgestellt, dass die Zeitvorgaben bei einzelnen Prüfungsarbeiten zu knapp bemessen waren (zum Beispiel öffentliche Beleuchtung, Erdungsanlagen, Metallbearbeitung), während sie bei anderen Aufgaben (Mittelspannungskabelar-

beiten) zu grosszügig gewesen seien. Bei den Mittelspannungskabelarbeiten wurden ausserdem Anpassungen bei der Aufgabenstellung und der Bewertung angeregt. Diese Rückmeldungen werden im Anpassungsprozess für die Prüfungsarbeiten zum Qualifikationsverfahren 2018 berücksichtigt.

Berufskennnisse

Der Qualifikationsbereich Berufskennnisse umfasst den in der Berufsfachschule unterrichteten Stoff. Die Fachlehrpersonen werden Gelegenheit erhalten, Feedback zu Unterricht und Stoffumfang zu geben. Die Trägergemeinschaft Berufsbildung Netzelektriker/-in trägt die entsprechenden Kontakte zusammen und wird diese künftig pflegen und festigen.



Zeitplan für das Projekt «Fünf-Jahres-Überprüfung» der Grundbildung für Netzelektrikerinnen und Netzelektriker.

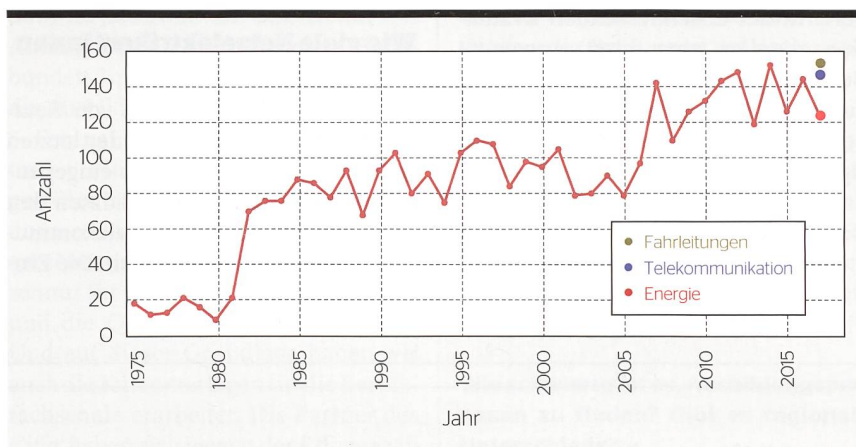
Die Resultate der schriftlichen Prüfungen zeigen keine speziellen Auffälligkeiten. Im Teil Position 1 liegt der Schnitt tiefer als in Position 2. Die Resultate zu den einzelnen Fragen wurden erfasst, und der Anteil richtiger Antworten ist bekannt. Diese wertvollen Informationen erleichtern die Bereitstellung der Prüfungsserien für 2018.

In den mündlichen Befragungen wurden Fachgespräche geführt, die aus täglichen Arbeitssituationen stammen. Für das Qualifikationsverfahren 2017 lagen vier verschiedene Situationen vor. Die Prüfungsexperten bewerteten diese Fachgespräche als sehr praxisnah und reell, aber auch als anspruchsvoll. Für das Qualifikationsverfahren 2018 werden zusätzliche Arbeitssituationen vorbereitet.

Resultate gesamt

155 von 166 Kandidaten, die sich zum Qualifikationsverfahren angemeldet hatten, haben die Prüfung bestanden. Das ergibt eine Erfolgsquote von 93%. Gemeinsam mit den neuen Grundbildungen sind auch diverse Kontrollmechanismen eingeführt worden (Erfahrungsnoten, Lernberichte etc.), dank derer Mängel oder negative Entwicklungen früher erkannt und entsprechende Korrekturmassnahmen oder Konsequenzen eingeleitet werden können. Dies hatte zur Folge, dass jeder zehnte Ausbildungsvertrag aufgelöst wurde.

Der Wechsel von der Lehrabschlussprüfung zum Qualifikationsverfahren hatte keine generelle Verschlechterung zur Folge: Die Erfolgsquoten der Lehrabschlussprüfung im Zeitraum von 2011 bis 2016 bewegten sich zwischen 81% und 95%.



Anzahl Abschlüsse Netzelektriker/in EFZ seit Schaffung des Berufes.

Schwerpunkte

Die Vorbereitung und Durchführung des Qualifikationsverfahrens in drei Schwerpunkten bedeutet für die Prüfungsorganisatoren einen grösseren Aufwand. Die Kandidaten der Schwerpunkte Telekommunikation und Fahrleitungen sind alle dem Prüfungskanton Bern zugewiesen. Die generellen Prüfungsteile legen sie zwar in ihrer eigenen Region ab, die spezifischen Teile absolvieren sie aber in der Region Bern. Zur Zusammenstellung der Resultate können die Chefexperten nun die Notentabellen, welche die Trägerschaft Berufsbildung Netzelektriker entwickelt hat, konsultieren. Diese Notentabellen erlauben ausserdem den nötigen Datenaustausch zwischen den Regionen.

Fünf-Jahres-Überprüfung der Grundbildung

Die Bildungsverordnung legt fest, dass die Kommission für Berufsentwick-

lung und Qualität Netzelektriker/-in (KOB&QNE) periodisch die Berufsentwicklung auf Stufe Grundbildung überprüft. Dieser Prozess wird als Fünf-Jahres-Überprüfung bezeichnet.

Die Kommission legte diverse Ziele fest, welche im Rahmen dieser Überprüfung anvisiert werden. So sollen beispielsweise die Bildungsverordnung sowie der Bildungsplan revidiert werden. Die Erweiterung der Trägerschaft Berufsbildung Netzelektriker/-in um den Schweizer Netzinfrastrukturverband für Kommunikation, Energie, Transport und ICT soll ausserdem in

| Schwerpunkt | 2014 | 2015 | 2016 |
|-------------------|------|------|------|
| Energie | 147 | 185 | 150 |
| Telekommunikation | 34 | 32 | 19 |
| Fahrleitungen | 8 | 14 | 8 |
| alle Schwerpunkte | 189 | 231 | 177 |

Anzahl Lernende Netzelektriker/-innen bei Ausbildungsbeginn.

der revidierten Bildungsverordnung und in der Kommission für Berufsentwicklung und Qualität Netzelektriker/-in abgebildet werden. Darüber hinaus müssen die Dokumentationen über überbetriebliche Kurse und Betriebe sowie der Rahmenlehrplan und das Qualifikationsverfahren angepasst werden.

Wo steht das Vorhaben?

Das Projekt soll Anfang 2018 starten. Die Vorbereitungen für den Projektstart sind eingeleitet. Das Projekt wird in fünf Phasen unterteilt. In der ersten Phase wird die Organisation gebildet. Ausserdem werden Projektleiter ausgewählt und der Projektantrag formuliert. In der anschliessenden Evaluation werden eine breit angelegte Befragung durchgeführt, die Resultate ausgewertet und der Reformumfang beschlossen. Mit dem Vorticketantrag signalisiert die Trägerschaft dem Bund, dass sie für die Reform bereit ist. Resultiert aus den Erkenntnissen von Phase 1 ein umfassenderer Anpassungsbedarf,

könnte die Trägerschaft zu diesem Zeitpunkt die nachfolgenden Phasen noch um ein Jahr verschieben.

In Phase 2 erfolgt die eigentliche Revision der Bildungsverordnung und des Bildungsplans. Die fertigen Dokumente werden dem Bund zur Prüfung eingereicht (Ticketantrag). In Phase 3 und 4 erfolgen die Anhörung beim Bund, die Genehmigung sowie die Inkraftsetzung. Die fünfte und letzte Phase dient schliesslich der Implementierung. Hier werden die Unterlagen zu überbetrieblichen Kursen, zum Qualifikationsverfahren etc. den neuen Grundlagen angepasst. Ab 2022 sollen dann die ersten neuen Lehrverträge abgeschlossen werden können.

Wie viele Netzelektriker/-innen werden ausgebildet?

Die Anzahl der Abschlüsse von Netzelektriker/-innen hat sich in den letzten Jahren bei jährlich rund 150 eingependelt. 2017 hatten 124 Kandidaten den Schwerpunkt Energie, 25 Telekommunikation und 6 Fahrleitungen. Die Ein-

führung von Schwerpunkten hat das Berufsfeld attraktiver gemacht. Allerdings besteht bei der Schaffung von neuen Ausbildungsplätzen noch viel Potenzial, das besser ausgenutzt werden muss.

Aktualisierungen in der Dokumentation

In der Dokumentation für den überbetrieblichen Kurs GEN₁ wurden ab Sommer 2017 die Lektionen zur Ersten Hilfe den neuen SRC-Richtlinien und Ilcor-Empfehlungen angepasst. Die Trägerschaft Berufsbildung Netzelektriker/-in führt im Thema Erste Hilfe die bewährte Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Samariterbund weiter und übernimmt auch für die kommenden Jahre die speziell für Netzelektriker/-innen EFZ ausgelegten Kursunterlagen.



Autor
Toni Biser ist Senior Experte Berufsbildung beim VSE.
→ VSE, 5001 Aarau
→ toni.biser@strom.ch

Wir nehmen es mit allen topographischen Gegebenheiten auf!

kamstrup

Smart Metering Funklösung OMNIA

- Geringe Installations- und Betriebskosten bei höchster Verfügbarkeit > 99 %
- Redundantes System – minimale Anzahl an Datenkonzentratoren
- Erfassung der Netzqualität
- Erster Schritt Richtung Smart Grid

Kamstrup.com/omnia-ch17

Kamstrup A/S Schweiz
Industriestrasse 47 · 8152 Glattbrugg
T: 043 455 70 50 · info@kamstrup.ch



«Die Vielfältigkeit dieses Berufs hat mich sofort begeistert»



Philippe Perusset

Philippe Perusset ist Direktor des Cifer (Communauté d'Intérêts pour la Formation des Électriciens de Réseau), des einzigen Bildungszentrums für Netzelektriker/-innen in der Westschweiz und Präsident der Kommission Berufsentwicklung und Qualität (KO B&Q) für die Ausbildung Netzelektriker/-in EFZ.

→ www.cifer.ch
→ philippe.perusset@cifer.ch

Bulletin: Philippe Perusset, in Ihrer Funktion haben Sie sicher einen vollen Terminplan. Was ist Ihre Motivation, dieses wichtige Amt auszuüben? Und welchen Bezug haben Sie zu diesem Beruf?

Philippe Perusset: Ich bin Anfang der Achtzigerjahre auf den Beruf gestossen, dessen Vielfältigkeit mich sofort begeisterte. Da der Bedarf an Fachkräften schon damals grösser war als das Angebot, kam der Nachwuchsförderung grosse Bedeutung zu. Meine Freude daran, mein Wissen zu vergrössern, und die Tatsache, dass es genügend Ausbildungspersonen brauchte, haben es mir ermöglicht, mich im gesamten Ausbildungsgang für Netzelektriker/-innen, also berufliche Grundbildung und höhere Berufsbildung, einzubringen. Als Präsident der KO B&Q pflege ich regelmässigen Kontakt mit den anderen Schweizer Bil-

dungszentren sowie mit den Instanzen bei Bund und Kantonen. Dabei geht es um Themen, die sich direkt auf das Cifer auswirken; zum Beispiel Inhalt und Finanzierung der Ausbildung. Ich bin als Präsident der KO B&Q also in einer privilegierten Lage.

Seit wann sind Sie Direktor des Cifer? Hat sich die Netzelektriker-Ausbildung seither weiterentwickelt? Weshalb gibt es in der Westschweiz mit dem Cifer nur ein einziges Netzelektriker-Bildungszentrum?

Ich stehe dem Cifer seit seiner Gründung im Jahr 2008 vor. Und ich war von Anfang an stark in das Projekt eingebunden. In den ersten Jahren haben wir die Ausbildung auf das Reglement vom 6. Februar 1996 über die Ausbildung und die Lehrabschlussprüfung gestützt. Seit 2014 geben die neue Bildungsverordnung sowie der entsprechende Bildungsplan die Richtschnur für die überbetrieblichen Kurse und die Qualifikationsverfahren vor. Und auf dieser Grundlage haben wir auch die Kursunterlagen für die Berufsfachschule erarbeitet. Die Partner des Cifer haben sich wegen der Effizienz in Bezug auf das Einzugsgebiet sowie aufgrund der Anzahl Auszubildender für die Schaffung eines einzigen Bildungszentrums in der Westschweiz ausgesprochen.

Sie sind auch Präsident der Kommission Berufsentwicklung und Qualität für die Ausbildung Netzelektriker/-in EFZ. Welche Aufgaben und Funktionen hat diese Kommission?

Die Kommission setzt sich aus Vertretern aller Sprachregionen und aller Verbände der Trägerschaft der Berufsbildung Netzelektriker/-in zusammen, auch Bund und Kantone haben Einsitz. Sie passt den Bildungsplan nach Artikel 8 laufend an die wirtschaftlichen, technologischen, ökologischen und didaktischen Entwicklungen an, mindestens aber alle fünf Jahre. Dabei trägt sie allfälligen neuen organisatorischen Aspekten der beruflichen Grundbildung Rechnung. Die Zuständigkeiten für Lehrbetriebe, Berufsfachschulen, überbetriebliche Kurse sowie Qualifikationsverfahren sind definiert und namentlich zugewiesen.

Was hat die Kommission bisher erreicht?

Sie hat besonders Massnahmen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz von Jugendlichen erarbeitet, um damit dem Jugendschutz gerecht zu werden und zu ermöglichen, dass Jugendliche bereits ab 15 Jahren ausgebildet werden dürfen. Ausserdem hat sie eine Erhöhung der Bundesbeiträge für überbetriebliche Kurse von 90 auf 100 Franken pro Tag und Lernenden erreicht. 2008 betrug dieser Beitrag noch 60 Franken pro Tag.

Welche Vorteile bringt die Vereinheitlichung der Prüfungen auf nationaler Ebene?

Einerseits wird das am Ende der Ausbildung erlangte eidgenössische Fähigkeitszeugnis aufgewertet. Andererseits führt dies zu mehr Effizienz bei der Vorbereitung der Qualifikationsverfahren, während gleichzeitig der Austausch zwischen den Kursorten intensiviert wird.

Wie schwierig ist es, Ausbildungspersonen zu finden? Gibt es regionale Unterschiede?

Da sich die Aufgaben der Verteilnetzbetreiber weiterentwickeln, wird es für Berufsexperten, die man nur in den Betrieben findet, schwieriger, sich genügend in die berufliche Grundbildung und die höhere Berufsbildung einzubringen. Diese Feststellung hat sich auf nationaler Ebene erhärtet. Und die Zahl der Personen, die die Netzelektriker-Ausbildung absolvieren wollen, nimmt momentan zu. Eine Sensibilisierung der Akteure ist im Gang.

Welche Ziele verfolgt die Kommission langfristig?

Die Fünf-Jahres-Überprüfung bildet in den nächsten fünf Jahren einen grossen Schwerpunkt. Zudem werden die Finanzierung der Ausbildung sowie die Qualität und die Integration der Ergebnisse aus dem Erfahrungsaustausch der Qualifikationsverfahren 2017 beobachtet.

INTERVIEW: CÉLINE REYMOND



Premières expériences positives

Procédure de qualification | Retour sur la procédure de qualification 2017: la nouvelle formation initiale fait-elle ses preuves dans la pratique ?

TEXTE TONI BISER

La branche a décidé d'introduire pour la première fois les mêmes épreuves dans toute la Suisse. Ces nouveaux examens ont été élaborés au sein d'équipes interrégionales. Un tel processus ayant fait ses preuves, les épreuves pour la procédure de qualification 2018 seront elles aussi rédigées en impliquant tous les experts en chef, dans un processus démocratique.

Les retours – obtenus via un questionnaire – des experts en chef sur la procédure de qualification 2017 se sont révélés positifs. La coordination nationale nouvellement mise en œuvre est considérée comme réussie. Elle était devenue nécessaire car les candidats des domaines spécifiques Télécommunication et Lignes de contact passaient leurs

examens spécifiques de manière centralisée, dans la région de Berne. Désormais, toutes les épreuves scolaires ont également lieu le même jour.

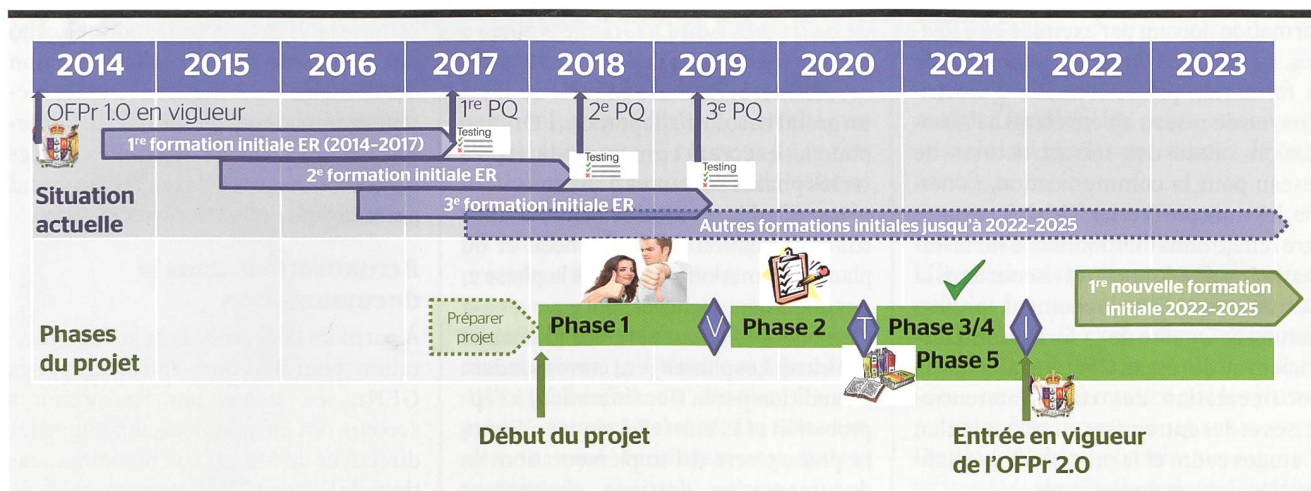
Résultats pour le travail pratique

Dans l'ensemble, les expériences faites avec les nouvelles épreuves d'examen ont été positives, comme on s'y était attendu étant donné qu'elles se fondent sur des situations tirées des examens de fin d'apprentissage existants. Les nouveaux systèmes d'évaluation sont clairs. Seules des adaptations ponctuelles ont été souhaitées. Ainsi, les experts aux examens ont constaté que le minutage était trop serré pour certaines épreuves (par exemple celles sur

l'éclairage public, les installations de mise à la terre ou le travail du métal), tandis qu'il avait été calculé trop largement pour d'autres (travaux sur les câbles à moyenne tension). Concernant les travaux sur les câbles à moyenne tension, des adaptations au niveau de la formulation de l'épreuve et de l'évaluation ont en outre été suggérées. Ces retours sont pris en compte dans le processus d'adaptation pour les examens de la procédure de qualification 2018.

Résultats pour les connaissances professionnelles

Le domaine de qualification Connaissances professionnelles comprend la matière enseignée à l'école professionnelle. Les enseignants spécialisés



Échéancier du projet « examen quinquennal » de la formation initiale électricien/ne de réseau.

auront l'occasion de donner un feedback sur le cours et l'étendue de la matière. L'Organe responsable de la formation professionnelle d'électricien/ne de réseau rassemble les contacts correspondants afin de les entretenir et de les consolider à l'avenir.

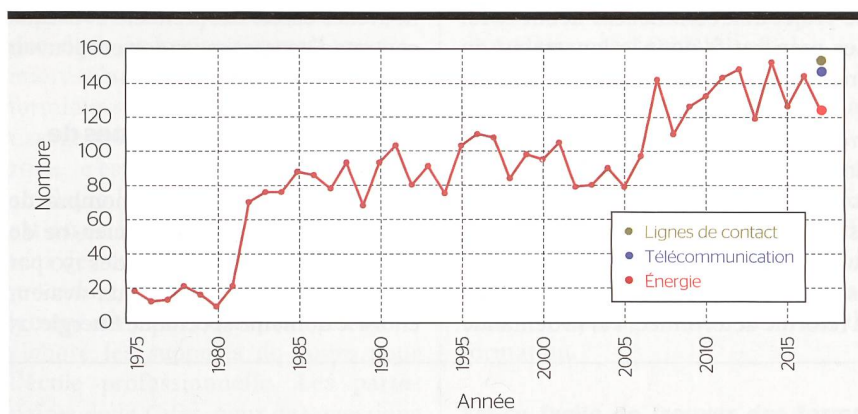
Les résultats des examens écrits ne présentent aucune particularité spécifique. Dans l'examen Position 1, la moyenne est inférieure à celle de l'examen Position 2. Le type de résultats fournis aux différentes questions a été saisi et la part des réponses justes est connue. Ces précieuses informations allègent la préparation des séries d'épreuves pour 2018.

Des entretiens spécialisés ont été menés par oral en se basant sur des situations de travail quotidiennes. Pour la procédure de qualification 2017, quatre situations différentes se sont présentées. Les experts aux examens ont évalué ces entretiens comme très concrets et réussis, mais aussi comme exigeants. Pour la procédure de qualification 2018, des situations de travail supplémentaires sont préparées.

Résultats généraux

Parmi les candidats qui se sont inscrits à la procédure de qualification, 155 sur 166 ont réussi l'examen, ce qui correspond à un taux de réussite de 93%.

Différents mécanismes de contrôle ont aussi été introduits en même temps que les nouvelles formations initiales (notes d'expériences, rapports d'apprentissage, etc.), grâce auxquels les lacunes ou les évolutions négatives peuvent être identifiées plus tôt, et les mesures correctives enclenchées. Cela a eu pour conséquence qu'un contrat de formation sur dix a été résilié.



Nombre de diplômés électricien/nes de réseau CFC depuis la création de la profession.

Aucune aggravation générale ne peut être constatée avec le passage de l'examen de fin d'apprentissage à la procédure de qualification: les taux de réussite de l'examen de fin d'apprentissage oscillaient entre 81% et 95% pendant la période 2011-2016.

Domaines spécifiques

La préparation et la réalisation de la procédure de qualification avec trois domaines spécifiques représente une charge plus importante pour les organisateurs des examens. Les candidats des domaines spécifiques Télécommunication et Lignes de contact sont tous assignés au canton d'examen de Berne. Alors qu'ils passent les examens généraux dans leur propre région, les examens des parties spécifiques se font dans la région de Berne. Désormais, pour compiler les résultats, les experts en chef peuvent consulter les grilles de notes que l'Organe responsable de la formation professionnelle d'électricien/ne de réseau a développées. Ces grilles per-

mettent en outre l'échange de données nécessaire entre les régions.

Examen quinquennal de la formation initiale

L'Ordonnance sur la formation professionnelle stipule que la Commission Développement professionnel & Qualité de la formation Électricien/ne de réseau CFC revoit périodiquement le développement professionnel au niveau de la formation initiale. Ce processus est appelé « examen quinquennal ».

La Commission a fixé différents objectifs qui doivent être visés dans le cadre de cet examen. Ainsi, l'Ordonnance sur la formation professionnelle et le plan de

| Domaine spécifique | 2014 | 2015 | 2016 |
|-------------------------------|------|------|------|
| Énergie | 147 | 185 | 150 |
| Télécommunication | 34 | 32 | 19 |
| Lignes de contact | 8 | 14 | 8 |
| Tous les domaines spécifiques | 189 | 231 | 177 |

Nombre d'apprentis électricien/nes de réseau au début de la formation.

formation doivent par exemple être révisés. Le fait que l'Organe responsable de la formation professionnelle d'électricien/ne de réseau ait été élargi à l'Association suisse des infrastructures de réseau pour la communication, l'énergie, les transports et les TIC doit en outre être reflété dans l'Ordonnance sur la formation professionnelle révisée et dans la Commission Développement professionnel & Qualité de la formation Électricien/ne de réseau CFC. Par ailleurs, la documentation des cours interentreprises et des entreprises, ainsi que le plan d'études cadre et la procédure de qualification doivent être adaptés.

Où en est le projet ?

Le projet doit commencer début 2018. Les préparatifs pour le lancement du projet sont entamés.

Le projet est divisé en cinq phases. La première phase est celle de l'organisation. De plus, les responsables de projet sont choisis et la proposition de projet est formulée. Dans l'évaluation qui suit, un sondage à large échelle est réalisé, les résultats évalués et l'étendue de la réforme déterminée. Par la demande

de ticket provisoire, l'Organe signale à la Confédération qu'elle est prête pour la réforme. Si la phase 1 révèle qu'il y a un grand besoin d'adaptation, l'Organe pourrait encore, à ce moment-là, reporter les phases suivantes d'un an.

La véritable révision de l'Ordonnance sur la formation professionnelle et du plan de formation a lieu dans la phase 2. Les documents achevés sont envoyés à la Confédération pour contrôle (demande de ticket). Les phases 3 et 4 correspondent à l'audition par la Confédération, à l'approbation et à l'entrée en vigueur. Enfin, la phase 5 sert à l'implémentation: la documentation destinée notamment aux cours interentreprises et à la procédure de qualification est adaptée aux nouvelles bases. Les premiers nouveaux contrats d'apprentissage doivent pouvoir être conclus à partir de 2022.

Combien d'électricien/nes de réseau sont formé/e/s ?

Ces dernières années, le nombre de diplômés en tant qu'électricien/ne de réseau s'est stabilisé autour des 150 par an. En 2017, 124 d'entre eux avaient choisi le domaine spécifique Énergie, 25

celui de la Télécommunication et 6 celui des Lignes de contact. L'introduction des domaines spécifiques a rendu le secteur professionnel plus attractif. Toutefois, la création de nouvelles places d'apprentissage recèle encore un grand potentiel qui doit être mieux exploité.

Actualisations dans la documentation

À partir de l'été 2017, dans la documentation pour le cours interentreprises GEN1, les leçons sur les premiers secours ont été adaptées aux nouvelles directives du SRC et aux recommandations de l'Ilcor. L'Organe responsable de la formation professionnelle d'électricien/ne de réseau poursuit sa collaboration éprouvée avec l'Alliance suisse des samaritains sur le thème des premiers secours et reprend aussi pour les années à venir la documentation de cours spécialement conçue pour les électriciennes et électriciens de réseau CFC.



Auteur

→ Toni Biser est Senior Expert formation professionnelle à l'AES.
→ AES, 5001 Aarau
→ toni.biser@electricite.ch

IS-e CRM und Billing für Energieversorger

smart energy

Diese Lösung von innosolv setzt neue Massstäbe für Billing und CRM. Mehr als 470 Energieversorger vertrauen auf is-e.

Die Software

- ◆ automatisiert den «Meter-to-Cash»-Prozess
- ◆ bietet im CRM auch Leads und Angebote
- ◆ läuft auf mobilen Geräten
- ◆ hilft, Geschäftsfälle via Portal zu erledigen (etwa Wohnungswechsel)
- ◆ enthält ein komfortables Dokumentenmanagement inkl. Vertragsmanagement

innosolv

Your Software. Our Passion.

www.innosolv.ch

«La diversité de cette profession me passionne»



Philippe Perusset

est directeur de la Cifer (Communauté d'Intérêts pour la Formation des Électriciens de Réseau), le seul centre de formation du métier en Suisse romande et président de la Commission Développement professionnel & Qualité de la formation (CSDP&Q) Électricien/ne de réseau CFC.

→ www.cifer.ch
→ philippe.perusset@cifer.ch

Bulletin: Philippe Perusset, vous avez certainement un emploi du temps bien chargé. Quelle est votre motivation pour occuper ce poste important? Et quelle est votre relation au métier?

Philippe Perusset: J'ai découvert le métier au début des années huitante et j'ai été tout de suite attiré par la diversité de cette profession. Les besoins en professionnels étant, déjà à cette époque, supérieurs à l'offre, il était important de contribuer à former la relève. Mon envie de compléter mes connaissances et la nécessité de disposer de suffisamment de formateurs m'ont permis de m'impliquer dans toute la filière de formation initiale et supérieure des électriciens de réseau. En tant que président de la CSDP&Q, je suis en contact régulier avec les autres centres de formation de Suisse, ainsi qu'avec les instances

cantonales et fédérales. Les thèmes abordés tels que le contenu de la formation ou le financement de celle-ci ont un impact direct sur la Cifer. Je suis donc un acteur privilégié en étant président de la CSDP&Q.

Depuis combien de temps êtes-vous directeur de la Cifer? La formation d'électricien/ne de réseau a-t-elle évolué depuis? Pourquoi la Cifer est-elle le seul formateur en Suisse romande?

Je suis directeur de la Cifer depuis sa création en 2008, phase durant laquelle j'ai été très fortement impliqué dans le projet. Durant les premières années d'existence, nous formions selon le règlement d'apprentissage du 6 février 1996. Et depuis 2014, c'est la nouvelle ordonnance, ainsi que le plan de formation qui lui est associé qui donnent le fil conducteur des cours interentreprises et des procédures de qualification. C'est également sur cette base que nous avons élaboré les supports de cours pour l'école professionnelle. Les partenaires de la Cifer, pour des questions d'efficacité relatives au territoire couvert et au nombre de personnes à former, ont opté pour la création d'un seul centre de formation en Suisse romande.

Vous êtes également président de la Commission Développement professionnel & Qualité de la formation Électricien/ne de réseau CFC. Quelles sont les tâches de cette Commission et comment fonctionne-t-elle?

La Commission est composée de représentants de toutes les régions linguistiques et de toutes les associations de l'Organe responsable de la formation professionnelle d'électricien/ne de réseau. La Confédération et les cantons y siègent également. Elle adapte en continu – mais au minimum tous les cinq ans –, selon l'article 8, le plan de formation aux évolutions économiques, technologiques, écologiques et didactiques. Elle prend ainsi en compte les éventuels nouveaux aspects organisationnels de la formation professionnelle initiale. Les compétences sont définies et assignées nommément pour les entreprises formatrices, les écoles

professionnelles, les cours interentreprises, ainsi que les procédures de qualification.

Qu'a-t-elle déjà accompli?

Elle a élaboré des mesures particulières pour les jeunes en matière de sécurité au travail et de protection de la santé afin de satisfaire à la protection de la jeunesse et de permettre que les jeunes puissent être formés dès 15 ans. De plus, elle a pu obtenir une augmentation des contributions de la Confédération aux cours interentreprises de 90 à 100 francs par jour et par apprenti (le montant de la subvention était encore de 60 francs par jour en 2008).

Quels sont les avantages d'unifier les épreuves au niveau national?

D'une part, cela contribue à valoriser le CFC obtenu en fin de formation. Et, d'autre part, cela augmente l'efficacité de la préparation des procédures de qualification tout en intensifiant les échanges entre les lieux de formation.

Est-ce facile de trouver des formateurs? Y a-t-il des différences selon les régions?

Du fait de l'évolution des missions des gestionnaires de réseau de distribution, il devient plus difficile que les experts métiers, que l'on ne trouve qu'au sein de ces sociétés, puissent s'impliquer suffisamment dans la formation professionnelle initiale et supérieure. Ce constat est partagé au niveau national. Or, en l'état actuel, le nombre de personnes qui souhaitent être formées est en augmentation. Une sensibilisation des acteurs est en cours.

Quels sont les objectifs de la Commission à long terme?

La révision quinquennale (voir ci-dessus) constitue le temps fort des cinq prochaines années. S'y ajoute le suivi du financement de la formation, ainsi que celui de la qualité et l'intégration des retours d'expérience des procédures de qualification 2017.

INTERVIEW : CÉLINE REYMOND